

# Jahresbericht 2020

## Quartier

All die Jahresberichte für das Jahr 2020, die von jeder Organisation in irgendeiner Form verfasst werden, beginnen etwa gleich: mit einem Gedanken dazu, wie ausserordentlich und ungewöhnlich das vergangene Jahr war. Niemand von uns allen hat schon einmal etwas Vergleichbares erlebt. Die Pandemie hat unser Leben, unsern Alltag, unser Verhalten in einem nie geahnten Ausmass bestimmt.

Auch die Auswirkungen aufs Quartier waren markant. Nicht nur Detailhandel (teilweise) und Gastgewerbe waren zeitweise geschlossen, sondern sogar der Wochenmarkt auf dem Marktplatz konnte während des Lockdowns im Frühling nicht stattfinden. Schwerwiegend waren und sind die Auswirkungen auf die Hotellerie: Das Swissôtel, das im Spätherbst Konkurs anmelden musste, war ein erstes und prominentes Opfer. Noch ist ungewiss, ob nicht auch noch andere ein gleiches Schicksal erleiden werden. Der riesige Hotelurm mit lauter schwarzen Fenstern war im Spätherbst ein sehr trauriger Anblick. Immerhin zeichnet sich nun ab, wie es weitergehen könnte. Nur noch ein Teil des Gebäudes wird als Hotel genutzt, in den andern Stockwerken sollen Wohnungen entstehen. Sogar eine Zwischennutzung ist bereits realisiert. Die Zimmer werden an Studierende und andere Gäste mit vorübergehendem Aufenthalt in Miete vergeben.

Es soll jedoch nicht nur von Corona die Rede sein. Das Quartier verändert sich weiter. Am auffälligsten sind immer noch die Veränderungen im Bereich des Bahnhofs: Vom Franklinturm sah man im Berichtsjahr nur die riesige Baugrube und das Entstehen der Fundamente. Auf der andern Seite der Hofwiesenstrasse (auf dem Grundstück des ehemaligen Restaurants Baumgarten) ist der Rohbau mit fünf Stockwerken bereits fertig. Die übrigen Veränderungen sind weniger spektakulär: Erwähnen wollen wir das Geschäftshaus an der Baumackerstrasse (mit der Post im Erdgeschoss), das völlig ausgehöhlt wurde und nun allmählich wieder Gestalt annimmt. Es soll nach dem Umbau ausser der Post vor allem Wohnungen enthalten. In Neu-Oerlikon wurde ein grosses Bürohaus zum Wohnhaus umgebaut. Der Trend wird immer deutlicher: Büros können bald nur noch an sehr guter Lage vermietet werden, aber Wohnungen sind dringend gesucht. Von daher kann man gespannt sein, wie schnell der Franklinturm belegt sein wird.

Die schleichende Veränderung des Quartiers setzt sich fort: Einfamilienhäuser mit Umschwung, oft aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, weichen modernen Mehrfamilienhäusern oder werden durch Anbauten erweitert. Dies ist eine mögliche Form der Verdichtung. Es gibt im Quartier dafür gelungene und weniger gelungene Beispiele. Verdichtung ist unvermeidlich, wenn – wie vom Kantonten gefordert – in den nächsten zwanzig Jahren in der Stadt Zürich Platz für 80'000 zusätzliche Einwohnerinnen und Einwohner geschaffen werden soll. Eine andere sanftere Form der Beschaffung von neuem Wohnraum ist die oben erwähnte Umnutzung bestehender schwer vermietbarer Bürogebäude.

Vom Bahnhof gibt es erfreuliche Neuigkeiten. Der neue Halt in Oerlikon des IC 1 (nach Bern-Genf) wertet den ohnehin schon bestens bedienten Bahnhof Oerlikon zusätzlich auf. Ausserdem freut es uns, dass lange schon monierte Mängel nun behoben sind: Eine Uhr hängt endlich gut sichtbar unter dem Dach am Bahnhofplatz, ebenso in der Unterführung West, der Quartierverbindung, wo auch ein Bildschirm mit den Abfahrtsanzeigen installiert ist.

Im Jahresrückblick sei schliesslich noch auf zwei Ereignisse in Neu-Oerlikon hingewiesen: Die Performance-Reihe, die jeweils an einem Spätsommerwochenende im Oerliker Park durchgeführt wird, fand zum zehnten Mal statt. Aus diesem Anlass erschien ein sehr schön gestalteter Jubiläumsband. Und nach jahrelanger Vorarbeit, die nicht zuletzt die Beschaffung der erforderlichen Mittel betraf, konnte im letzten Frühsommer die berühmte Krokodillokomotive ihren Standort an der Kreuzung Binzmühle-/Birchstrasse, unweit der ehemaligen Produktionsstätte beziehen.

## Verein

Die traditionellen Vereinsanlässe mussten Corona-bedingt teils verschoben, teils abgesagt werden. Immerhin starteten wir Anfang Jahr zuversichtlich mit einer neuen Veranstaltungsreihe, dem Quartierstamm, den wir monatlich, immer am zweiten Montag, durchzuführen gedachten. Die ersten drei Stammtischrunden konnten denn auch tatsächlich stattfinden und stiessen auf erfreuliches Interesse. Wir trafen uns in der Metzgerhalle, zunächst in der hintersten Ecke des Restaurants, danach, weil der Geräuschpegel das Gespräch erschwerte, in der Bar. Ab April war das dann wegen des Lockdowns nicht mehr möglich. Im Sommer versammelten wir uns einmal an der frischen Luft im Oerliker Park, ein anderes Mal im GZ, wo der Sicherheitsabstand eingehalten werden konnte. Dann war auch dies nicht mehr möglich. Erst im Winter nahmen wir den Quartierstamm wieder auf, dann aber am virtuellen Stammtisch per Video.

Im zweiten Quartal konnten gar keine physischen Anlässe durchgeführt werden. Immerhin veranstalteten wir per Zoom zusammen mit dem Amt für Hochbauten einen Informationsanlass zu den Sonderbauvorschriften für Neu-Oerlikon (siehe unten). Im dritten Quartal holten wir dann die Mitgliederversammlung und den Quartierumgang nach. Die Begrüssung der Neuzugezogenen mit Quartierführung und Apéro mussten wir wegen der grossen Zahl der Anmeldungen auf zwei Tage verteilen und konnten dafür jeweils wieder das Konferenzgeschoss im 31. OG des Swissôtels mieten, kurz vor dessen Schliessung.

Auch der Räbeliechtliumzug fiel den strengen Corona-Vorschriften zum Opfer, die Räbeliechtli erleuchteten aber die Fenster trotzdem, und dank Unterstützung durch Radio LoRa konnte der schöne Brauch mit Musik und passenden Textbeiträgen dennoch gepflegt werden.

Die Weihnachtstanne auf dem Marktplatz strahlte letztes Jahr besonders festlich, weil wir dank Unterstützung durch den Wirtschaftsraum Zürich Nord (früher Gewerbeverein) neue Lichterketten aufhängen konnten. Die sonst üblichen Anlässe rund um die Weihnachtstanne konnten aber nicht stattfinden. Dafür beteiligte sich der Quartierverein erstmals an der Aktion Adventsfenster, die im Osten des Quartiers schon vor einigen Jahren ins Leben gerufen worden war und sich nun auf ganz Oerlikon ausdehnte.

Eine Folge der Pandemie zeigt sich auch in der Jahresrechnung: Eine regelmässige Einnahmequelle war in normalen Jahren die Vermietung der Marktstände, die an vielen Anlässen im Quartier und darüber hinaus im Einsatz waren. Im Berichtsjahr fanden all diese Anlässe nicht statt.

Es gelingt uns einigermaßen, die Mitgliederzahl zu halten. An den zahlreichen Veranstaltungen finden wir immer wieder neue und auch junge Mitglieder. Andererseits verlieren wir Mitglieder durch Wegzug oder Tod. Immer häufiger scheiden Kollektivmitglieder aus, Firmen, Vereine, weil sie aufgelöst werden oder die Tätigkeit eingestellt wird.

## Vorstand

Der Vorstand traf sich auch im Corona-Jahr zu den üblichen zehn Sitzungen, davon allerdings zu einem grossen Teil nicht physisch, sondern als Video-Konferenz. Ausserdem führte er – wie schon im Vorjahr – eine Retraite durch, wo es um die längerfristige Planung, die Zielsetzungen der Vereinsarbeit und um grundsätzliche Fragen der Arbeitsmethoden im Vorstand ging.

In den ordentlichen Vorstandssitzungen ging es primär um die Planung der oben genannten Veranstaltungen, zusätzlich um den (nicht öffentlichen) Behördenapéro, der letztes Jahr in der OJA (Offene Jugendarbeit) stattfand. Dies verschaffte uns Einblick in diese wichtige Arbeit für Jugendliche, die dort in entspannter Atmosphäre ihre Freizeit verbringen können.

Es kommen aber immer wieder auch Anliegen aus der Bevölkerung zur Sprache, bauliche Fragen, Verkehrssicherheit, Sorge um den Grünraum, Gesuche um Durchführung von Veranstaltungen im öffentlichen Raum.

Breiten Raum in den Diskussionen im Vorstand nahmen der Masterplan und die Sonderbauvorschriften für Neu-Oerlikon ein. Dass sich Grundeigentümer und Stadt über die weitere Entwicklung des Gebiets nördlich des Bahnhofs verständigten, ist an sich erfreulich. In diesem Gebiet steckt zweifellos viel Potential. Der Vorstand und die an der Diskussion beteiligten Mitglieder kamen jedoch zum Schluss, dass die beantragten Sonderbauvorschriften zu wenig Rücksicht nehmen auf noch vorhandene Industriebauten. Zwar will die Stadt einen Teil unter Schutz stellen, der QV ist jedoch der Ansicht, dass dies auch noch für weitere Gebäude geschehen soll. In seiner Stellungnahme vom April 2020 schreibt der Vorstand u.a.

*«Wir geben aber zu bedenken, dass bei der bisherigen Umgestaltung des ehemaligen Industriegebietes ein zu grosser Teil der historischen Bausubstanz zerstört wurde und dass schon heute nur noch vereinzelte Zeugen an die industrielle Vergangenheit Neu-Oerlikons erinnern. Dies ist jedoch ein Stück Identität des Quartiers Oerlikon. Es sollte deshalb bei dieser neuerlichen Umgestaltung nicht derselbe Fehler nochmals gemacht werden.»* Die Einwände des QV wurden vom Hochbaudepartement nicht berücksichtigt. Wir versuchen deshalb nun, die Anliegen auf politischem Weg durchzusetzen, indem wir den Gemeinderat dafür gewinnen.

Eine Exkursion im Spätherbst führte den Vorstand nach Winterthur, wo wir uns auf einer Führung die Umgestaltung des Sulzer-Areals erläutern liessen. Wir konnten feststellen, dass Winterthur mit mehr Feingefühl und mit mehr Verständnis für die historische Bausubstanz vorgeht, als dies in Neu-Oerlikon geschieht. Umso wichtiger ist uns, dass wenigstens einige Zeugen der industriellen Vergangenheit auch in Oerlikon erhalten bleiben.

6.4.2021/Ry

ERFOLGSRECHNUNG vom 1.1.2020 bis 31.12.2020

	Rechnung 2020		Rechnung 2019	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>Veranstaltungen/Anlässe</b>				
Mitgliederversammlung	1'112.50		3'867.25	
Quartierführungen	397.75	550.00	607.70	
Behördenapéro	141.00		1'358.05	
Flohmarkt	0.00		300.00	430.00
Räbeliechtliumzug	1'353.40		2'239.95	
Weihnachten	1'048.45		7'720.75	7'500.00
Willkommensanlass	7'132.35	1'445.25	7'104.00	1'332.00
Quartierfest	0.00		8'438.50	
Dialog Oerlikon	0.00		1'369.70	
Quartierstamm	629.20			
Beiträge an Veranstaltungen, Aktionen	3'000.00		4'127.00	
Marktstände	220.00		1'415.00	4'125.00
<b>Total Veranstaltungen/Anlässe</b>	<b>15'034.65</b>	<b>1'995.25</b>	<b>38'547.90</b>	<b>13'387.00</b>
<b>Marketing</b>				
IT/Internet	1'278.45		3'348.60	
Marketing/Werbung	2'736.95			
<b>Total Marketing</b>	<b>4'015.40</b>		<b>3'348.60</b>	
<b>Verwaltungsaufwand</b>				
Mitgliedschaften	50.00		50.00	
Verwaltung/Administration	3'511.70		2'849.10	
Vorstandsspesen	3'978.10		2'327.90	
Material/Drucksachen	2'623.45		1'740.45	
Porti	1'677.55		900.85	
Mieten/Lagerraum	680.00		680.00	
Übriger Aufwand				
<b>Total Verwaltungsaufwand</b>	<b>12'520.80</b>		<b>8'548.30</b>	
<b>Beiträge</b>				
Einzelmitglieder		9'049.00		8'265.00
Kollektivmitglieder		4'440.00		4'400.00
Spenden/aufgerundete MB		1'080.00		1'075.00
Beitrag Stadt		13'515.00		13'739.06
<b>Total Beiträge</b>		<b>28'084.00</b>		<b>27'479.06</b>
<b>Übriger Ertrag/Aufwand</b>				
Zinsen		28.75		0.00
Spesen Post, Bank	310.71		197.35	
Steuern	226.60		397.60	
<b>Total übriger Ertrag/Aufwand</b>	<b>537.31</b>	<b>28.75</b>	<b>594.95</b>	<b>0.00</b>
<b>Total</b>	<b>32'108.16</b>	<b>30'108.00</b>	<b>51'039.75</b>	<b>40'866.06</b>
<b>Verlust</b>		<b>2'000.16</b>		<b>10'173.69</b>

BILANZ per 31.12.2020

	31.12. 2020		31.12. 2019	
	<u>Aktiven</u>	<u>Passiven</u>	<u>Aktiven</u>	<u>Passiven</u>
<b>AKTIVEN</b>				
ZKB Firmenkonto	23'468.53		28'897.04	
ZKB Sparheft	100'209.15		100'100.00	
Debitoren	50.00		0.00	
Aktive Rechnungsabgrenzung	6'000.00		10'375.00	
<b>PASSIVEN</b>				
Kreditoren		1'156.50		6'800.70
Passive Rechnungsabgrenzungen				2'000.00
Quartierentwicklungsfonds		15'871.45		15'871.45
Jugendfonds		13'187.68		13'187.68
Vereinskapital		101'512.21		111'685.90
<b>Total</b>	<b>129'727.68</b>	<b>131'727.84</b>	<b>139'372.04</b>	<b>149'545.73</b>
Verlust	2'000.16		10'173.69	
Gewinn				
	<b>131'727.84</b>	<b>131'727.84</b>	<b>149'545.73</b>	<b>149'545.73</b>